

# Innenrenovation der evang. Kirche Tägerwilen 1965 – 1967

---

Die evangelische Kirche Tägerwilen kann mit Fug und Recht als das **Wahrzeichen Tägerwilens** bezeichnet werden. – Von welcher Seite her man auch nach Tägerwilen kommt, immer ist die evangelische Kirche mit dem wuchtigen Turm, an zentraler Lage auf dem Kirchhügel gelegen, der Blickfang schlechthin. – Schon im 7. Jahrhundert soll es auf dem Hügel ein Klösterchen gegeben haben.

Im Mai 2020 übergab Marianne Schwarzenbach **vier Hefte** über die **Innenrenovation der Tägerwiler Kirche 1965 – 1967** an René Schiess, Vorstandsmitglied. – Diese Dokumentation wurde von ihrem Vater sel., **Pfarrer Armin Schwarzenbach (1920 – 2005)**, geschrieben. Sie enthalten Pläne und Skizzen sowie Photographien von Willi Müller, Photograph, in Gottlieben. – Dr. Armin Schwarzenbach wirkte während insgesamt 39 Jahren (1947 – 1985) als Pfarrer und Dekan in Tägerwilen.

## Inhalt der 4 Hefte

### blaues Heft

12 Seiten

Zustand Kircheninneres vor Renovation, zu Beginn 1965  
Fresken, Stukkaturen, Bestuhlung und Kirchenschiff –  
Plan Südseite und Nordseite Schiff – Wappen –  
Inschriften – Krug

### braunes Heft A

- A 29 - 31

**Chronik: 26. Januar 1962 – 27. März 1966**

- A 1 - 4

Empore mit Treppe und altes Fenster W

- A 5 - 10

Balken und hängende Decke

- A 11 - 13

Uhr und Decke – Stukkaturen und Spruch unter Uhr

- A 14 + 15

Bänke und Chorstühle

- A 16

alte Bemalung Nordwand Chor, Ornamentik im Chor

- A 17 + 18

Mosaikboden im Chor von 1922

- A 19 + 20

Grundriss Chor (1 : 50)

- A 21 + 22

Renovation Decke – alter Holzboden bereits entfernt

- A 23

Ölofen neben Kanzel => starke Verrussung Kirche

Zettel bei Abbruch Emporen-Treppe mit Text:

« Erbauer dieser Treppe: Gottlieb Bär. Fritz Rüber.

Konrad Bär. Tägerwilen, den 3. Dezember 1898»

- A 25

alte Kirche an Konfirmation 1965

- A 26

neue Kirche nach Einweihung 1966

- A 27

alte Kirche von Empore her 1965

- A 28

neue Kirche vom Chor her 1966

## braunes Heft B

- B 1 + 2 Pläne Südwand und Nordwand Schiff
- B 3 - 12 Fresken: Wappen, u.a. Doppelkreuz
- B 13 - 18 Südwand: Inschriften A – C
- B 19 + 20 Nordwand: Inschriften D + E
- B 21 - 23 Westwand: südlich der Türe
- B 24 Nordwand: Zeichnung F
- B 25 Südwand: Zeichnung G
- B 27 **Chor: Übersichtsplan** mit A bis L
  - A: Türe – B bis F: Nischen – G: Mauerreste –
  - H + I: Mäuerchen – K: Grab mit Skelett – L: Grab mit Haaren
  
- B 29 + 30 Türe **A**
- B 31 + 32 Nischen **B, C** und **D**
- B 33 + 34 Mauerreste **G** und Mäuerchen **H**
  - Boden ganzer Chor mit Schutt und Knochen
  - Mauerrest **G** vermutlich Fundament Altar
  - auf Mauer: Säulenreste und Kapitelle
  
- B 35 Grab **K**: Skelett sehr gut erhalten, 185 cm lang und
- B 36 - am linken Unterschenkel Schwellung nach Bruch

## braunes Heft X

- X 1 + 2 Nische **E** mit Platte – zugemauert – hinter Backsteinwand:  
**Steinplatte** bzw. «**Grabplatte**»
  - in Südwand des spätgotischen Chors
  - Breite 160 cm und Höhe 120 cm
- X 3 «Mein Erlöser Jesus Christ» und « ... und Hoffnung ist»  
«Gloria»
- X 4 Wappen der MAYER (Widder) und der BLARER (Hahn)
- X 5 «**Caspar MEYER zuo Mauren Berg**» - getraut vor 1604  
und gestorben vor 1624 auf Gyrsberg  
«**Cathrina BLARER von und zu de Gyrsberg**»  
«Die habe sich ...» und «Durch Jesu Cristu Ewig zuo lebe»
- X 6 Caspar Meyer kaufte zusammen mit seinen Brüdern Hans  
und Ruprecht 1586 von Thomas Blarer den Freisitz  
Schloss 'Alt-Gyrsberg' (Brunnegg) und 1588 auch Freisitz  
Schloss 'Mittel-Gyrsberg' (Schloss Gyrsberg)
- X 7 Grabplatte mit Vergrößerung mittlere Inschrift
- X 8 Hermann Strauss, Historiker, Kreuzlingen:
  - MAYER, Bürgerort Konstanz = MEYER, Stein am Rhein
  - Georg MAYER (Meyer) \* 1520 + 1579/80 hat 4 Söhne:  
Caspar Meyer-Blarer, Hans, Ruprecht und Melchior
  
- X 9 + 10 Original und Kopie
- X 11 + 12 TZ 10.7.1965: «**Die Kirche Tägerwilen und ihre Fresken**»
- X 13 + 14 Nordwand: hl. **COSMAS** (Co) und hl. **DAMIAN** (Da)
- X 15 + 16 Ostwand li Mitte: Co + Da kniend, für ihren Richter betend
- X 17 + 18 Ostwand li oben und re oben
- X 19 + 20 Ostwand re Mitte: Martyrium hl. Laurentius, Flammenrost

- X 21 + 22                    Südwand li oben: ein Heiliger am Kreuz mit Stricken befest.
- X 23 + 24                    Südwand re oben: Enthauptung von COSMAS + DAMIAN  
- mit Richtergruppe und Henker mit Schwert
- X 25 + 26                    Südwand re unten: Cosmas und Damian helfen einer vom  
Teufel getäuschten Frau
- X 27 + 28                    Ostwand re unten: Heiliger und Kopf/Gesicht
- X 29 + 30                    die **Fresken an der Chordecke**  
- Westfeld: Evangelist Matthäus                    30: Engel  
- Ostfeld:    Evangelist Johannes                    Adler  
- Südfeld:    Evangelist Lukas                                Stier  
- X 31                            - Nordfeld: Evangelist Markus                    Löwe  
- Abschluss – Rosette im Chorgewölbe
- X 32                            «das Kirchenjahr» mit Symbolen der Evangelisten
- X 33                            das östliche Chorfenster mit «Abendmahl»  
- Stiftung der Familie Ammann vom Hertler
- X 34                            Fenster, Türe, Altarmauer, Grab, Mauer Orgel, rundes Fenster
- X 35 + 36                    **Chorfenster von Werner Eberli** (1930 – 2013), Gottlieben  
- gestiftet von Familie Walter von Stockar, Schloss Castel  
schmiedeiserne Türe Chor (Kirchenschatz?) – Chorboden
- X 37 + 38                    die elektrischen Anlagen
- X 39 + 40                    Heizungsanschlüsse
- X 41                            Leitungen für Beleuchtungskörper + Anschl. für Heizung
- X 42                            «und hier ist das Zentrum aller elektrischen Anlagen» leer
- X 43                            die Kirchenfenster: 3 Muster
- X 44                            - definitives Muster: schöne Ausführung mit Mondglas
- X 45

## Zusammenfassung der Innenrenovation 1965 – 1967

### Eckdaten

- 26.1.62                    erste Aussprache in Kirchenvorsteherschaft
- 20.4.65                    Beginn der Renovation nach Ostern
- 27.3.66                    Einweihung
- 21.5.67                    Festakt zum Abschluss der Renovation und zur Einweihung  
der neuen Orgel mit Domorganist S. Hildebrand, Konstanz

### Arbeiten, Empore mit neuer Orgel, Möblierung, Fenster

- Verlegung der Orgel vom Chor auf die Empore – Beschluss Kirchgemeindevers.
- neue Empore und Treppe
- Installation einer neuen Orgel
- neue Bestuhlung aus Eichenholz
- neue Kirchenfenster mit Doppelverglasung
- Chorfenster von Künstler Werner Eberli (1930 – 2013), Gottlieben
- Renovation der Barockdecke mit den Stukkaturen – Spruch unterhalb Uhr
- Abendmahlstisch im Chor – gestiftet von Fräulein Saskia Egloff

## **Unachtsamkeiten**

- Zerstörung von Pilgerinschriften aus frühem 16. Jahrhundert, Zeichnungen und Wappen durch Maurerarbeiten
- Knochen aus zwei alten Gräbern (unter Altar und an Nordwand) wurden «verludert»

## **Konflikt mit Denkmalpfleger Dr. Albert Knoepfli (1909 – 2002)**

Es gab schon vorbestehende Differenzen, welche auf die grosse Aussenrenovation der Kirche von 1952 zurückgingen.

Der Konflikt eskalierte nun während der grossen Innenrenovation von 1965 bis 1967. Streitpunkt waren die aus dem 15. Jahrhundert stammenden Fresken im Chor. – Die Frage lautete: Hinter Gipsplatten konservieren? Oder freilegen und restaurieren? – Auf Grund einer missverstandenen Äusserung Knoepfli's entschied sich die Kirchengemeinde für die erste Variante. – Daraufhin griff der Denkmalpfleger die Vorsteher-schaft in Zeitungsartikeln heftig an, worauf diese jeden Kontakt mit ihm abbrach.

In den Aufzeichnungen von Pfarrer Armin Schwarzenbach heisst es dazu in Heft A, Seite A 29, unter dem Datum vom 29. April 1965: «Besprechung mit Dr. Knoepfli und Architekt. Resultat: Die Zusammenarbeit mit Dr. Knoepfli wird aufgegeben. Der Mann wird zynisch und unanständig. – Beschluss: die Fresken sind zu verdecken und zugleich zu konservieren».

## **Fazit und Kosten der Innenrenovation von 1965 bis 1967**

Dank der Innenrenovation wurden das Kirchenschiff und der Chor helle und freundliche Räume. – Beim Eintritt in die Kirche wird der Blick auf das farbenfrohe Auferstehungsfenster von Werner Eberli geleitet. – Die schöne Barockdecke mit ihren zierlichen Stukkaturen wurde stilvoll renoviert. – Die neue Orgel rundete die ganze Innenrenovation ab.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf Fr. 78'900.-, ohne den Orgelprospekt.

### **Quellen**

- Armin Schwarzenbach – Dokumentation in 4 Heften, 1966
- Paul Bär «Tägerwilen – Ein Blick in die Vergangenheit», 1988  
. Seiten 119 und 120
- Giger, König, Surber «Tägerwilen – Ein Thurgauer Dorf im Wandel der Zeit», 1999  
. Seiten 443 und 444

Mitte Mai 2021 – Rolf Seger